

Wie mach ich's rächt?

Das Morbili

Kleid



Morbilische



Wiener Schal



Taftschürze



Morbilihut



Käpple



Granatschmuck



Spitzenschirm



Stiefeletten



Trachtenschuhe



Trachtenstrümpfe



Weißer Handschuhe



Krättele



Unterrock



Wie mach ich's rächt?

Das Morbili

Was trägt das Morbili?

Das Morbili trägt das Kleid der Altvillingerin in Schwarz, dessen Ursprünge auf die Biedermeierzeit (1815 – 1848) zurückgeht. Das lange



Kleid besteht aus Rock und hochgeschlossener Jacke mit „Schößle“. Es ist aus feinem Wollstoff. Der weite Rock hat eine saumabschließende Besenlitze. Wichtig ist ein Baumwoll- oder Taftunterrock, der dem Rock Fülle und eine gute Form gibt. Ärmel und Halsausschnitt der

Jacke sind mit reinweißen Spitzen besetzt, andersfarbige Spitzen sind absolut unerwünscht.

Das Morbili trägt über den Schultern den durchwobenen „Wiener Schal“. Die Schürze aus schillerndem Taft ist ohne Muster, hat keine grellen Farben und bildet einen farblich harmonischen



Kontrast zum Kleid und Schal. Die Schürze endet etwa 8 bis 12 cm über dem Rocksäum, reicht seitlich bis zur Hüfte und wird mit einer Schleife hinten gebunden. Zwingende weitere Accessoires sind: schwarze Trachtenschuhe, reinweiße Strümpfe, reinweiße Fingerhandschu-



he, Granatschmuck und eine blumenumrahmte Haube oder ein Hut. Ein Rollkragenpullover hat unter dem Häs nichts zu suchen. Das Morbili ist idealerweise die Begleiterin des Stachis mit der Surhebelscheme oder des Narros mit Pelerine und Surhebel-

scheme. Das Morbili hat ein „Krättle“ dabei, ein schön geflochtenes Deckelkörbchen, in dem sie die „Schnupfede“ aufbewahrt.

Die richtigen Schuhe

Das Morbili trägt schwarze Trachtenschuhe. Möglich sind aber auch mit Haken und Ösen geschnürte, schwarze halbhohe Stiefeletten mit einem flachen Absatz. Alle anderen Schuharten und Schuhfarben widersprechen den Vorgaben und sind nicht zulässig. Zu den schwarzen Schuhen gehören reinweiße Trachtenkniestrümpfe.



Spitzen, Broschen und „Wiener Schal“



Das Morbili-Häs muss so weit geschlossen sein, dass es möglichst wenig Halsausschnitt zeigt. Traditionell befinden sich am Häs nur reinweiße Tüllspitzen. Am Hal-

sausschnitt sollten sie eine sichtbare Länge von 8 bis 9 cm und am Ärmel eine sichtbare Länge von etwa 4 cm haben. Creme- oder gar andersfarbige Spitzen sind



unter keinen Umständen erwünscht. Der „Wiener Schal“ soll in dezenten Farben gehalten sein und möglichst einen farblich abgestimmten Kontrast

zur Schürze bilden. Das Morbili trägt auf dem „Wiener Schal“ eine Brosche aus Granat (bzw. Granat-Imitat). Die glatten Fingerhandschuhe sind reinweiß.

Wie liegt der Schal richtig?

Ganz wichtig ist das richtige Legen des „Wiener Schals“. Er wird über



Eck gelegt, dabei entsteht ein Dreieckstuch.

Er wird dann an der Längsseite dreimal umgeschlagen: Ca.

16 cm nach vorne, ca. 8

cm nach hinten und wieder ca. 4 cm nach vorne.

Der über die Schulter gelegte Schal wird vorne mit einer Sicherheitsnadel (verdeckt) zusammengehalten und mit einer Granatbrosche verziert.



Morbilihaube und Scheme

Das Morbili kann eine Morbili-Haube oder einen Morbili-Hut tragen. Beides darf allerdings nicht zu

üppig mit Blumen und Spitzen verziert sein. Das Morbili hat unter der sichtbaren Kopfbedeckung noch eine weiße Schlafhaube auf, die komplett die Haare verdeckt. Haube oder Hut werden

unterhalb des Kinnbereichs auf der

Scheme gebunden und überdecken das Kranzhaar der Scheme. Das Morbili trägt eine nach ihr benannte und ausschließlich handgeschnittene Scheme aus Lindenholz.

